

KO Mag. Alexis Pascuttini  
**Dringlicher Antrag**

An den  
Gemeinderat der  
Landeshauptstadt Graz

Graz, am 18. Oktober 2023

Betreff: Erhaltung und Förderungen **Brauchtümer und Traditionen in Graz**

Sehr geehrte Frau Bürgermeister!

In der Gemeinderatssitzung vom 30. März 2023 brachte der Korruptionsfreie Gemeinderatsklub eine Anfrage betreffend die heimischen Traditionen und Bräuche sowie zur Durchführung von Brauchtumsfeuern in Graz ein. Unter anderem war die erste Frage direkt an Sie, sehr geehrte Frau Bürgermeister, wie folgt gerichtet:

*Wie stehen Sie, Frau Bürgermeisterin, zum **Erhalt heimischer Brauchtümer** und zur **Durchführung von Brauchtumsfeuern** – etwa zur Sonnenwende bzw. Ostern – in begrenztem und kontrolliertem Ausmaß?*

Diese konkrete Frage wurde uns bedauerlicherweise nie beantwortet, denn auf diese Anfrage erhielten wir bis dato lediglich eine **Teilerledigung** durch das Umweltamt.

In der fachlichen Beantwortung unserer Anfrage heißt es:

*Jahrzehntelang hat das **Abbrennen von diversen Feuern im Stadtgebiet** aus Anlass von „Brauchtumsfeuern“ insbesondere zu Ostern zu sehr hohen Luftbelastungen geführt. Ähnlich wie bei „Silvesterfeuerwerken“ war damit fast immer ein PM10-Überschreitungstag verbunden. **Nach fachlichen Diskussionen** hat der Gesetzgeber mit einem weitgehenden Verbot reagiert. Nach kurzen anfänglichen Diskussionen wurde dieses Verbot von der Bevölkerung gut akzeptiert und weitaus überwiegend positiv kommentiert.*

Diese - fachliche - Antwort des Umweltamtes lässt Raum für Diskussionen. Zum einen würde sich ein „PM-10-Überschreitungstag“ leicht dadurch verbieten, dass Privaten auch in Zukunft Brauchtumsfeuer und Feuerwerke verboten werden, jedoch (Brauchtums-)Vereinen oder zum Beispiel auch Bezirksräten Möglichkeiten geboten werden, entsprechende Brauchtumsveranstaltungen und damit verbundene „Feuer“ zu erlauben. Realistischerweise wird es im Grazer Stadtgebiet bei einer derartigen Aufweichung der Regelungen zu den bereits genannten Feierlichkeiten (Oster-, Winter- und Sommersonnwendfeier) maximal ein Dutzend Feuer geben, die keinesfall eine massive Luftbelastung darstellen werden.

Was im Zuge dieser Diskussion nicht vergessen werden darf: Obwohl sämtliche Brauchtumsfeuer verboten sind, ist das Abbrennen von diversen Feuern im

„Naherholungsgebiet Auwiesen“ in Liebenau lange Zeit von Seiten der Stadt erlaubt und gefördert worden. Dies führte und führt nahezu täglich zu enormen Belastungen der angrenzenden Bevölkerung sowie der dort lebenden Tiere und Umwelt. Ohne Rücksicht auf geltende Regeln oder die Umgebung und die Anrainer wird schonungslos alles verbrannt was gefunden wird, siehe nachstehendes Bild vom vergangenen Samstag (14.10.2023):



*Ein Benutzer der Auwiesengrillplätze hat die von der Stadt aufgestellten Verbotstafel scheinbar genau studiert und verstanden – und bearbeitet unmittelbar nach Lesen der Tafel im angrenzen Wald – illegal! - gesammeltes Holz mit der mitgebrachten Axt, um dann ein – nicht erlaubtes! – Feuer zu entzünden.*

Der Vollständigkeit halber sei auch angemerkt, dass die Auwiesen tagtäglich auch anderen Umweltbelastungen ausgesetzt sind: Geschirr mit enormen Fettrückständen wird in der Mauer und den umliegenden Tümpeln gewaschen und Müll in Form von Verpackungen, kaputte Griller, Zelte sowie Teppiche (!) werden hinterlassen. Insgesamt handelt es sich bei den Zuständen in der Auswiese um kein einmaliges Ereignis wie bei einem Osterfeuer, sondern um TÄGLICH DUTZENDE Feuer und angezündete Griller, die mit Sicherheit auch die Luftgüte in der Umgebung belasten. Würde man hier aus Sicht der Verantwortlichen also **eine fachliche Diskussion führen**, bliebe nur das von uns bereits seit langem geforderte generelle Feuer und Grillverbot als Lösung übrig.

Insgesamt ist zu beobachten, dass sich über Jahrhunderte entwickelte heimische Traditionen und Bräuche nach und nach aus dem Leben der breiten Masse zu entfernen scheinen, sei es aus Budgetnöten (Perchtenlauf!) oder aufgrund mangelnder Förderung durch die Grazer Stadtregierung, während sich neue, von der breiten Bevölkerung unerwünschte „Bräuche“ wie das ganzjährige Grillfestival bei den Auwiesen – gegen die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung gefördert wird.

Namens des (Korruptions-) Freien Gemeinderatsklubs ergeht daher nachfolgender

**Dringlicher Antrag**

gem. § 18 der GO f. d. Gemeinderat  
der Landeshauptstadt Graz

Der Gemeinderat wolle beschließen:

1. Der Gemeinderat bekennt sich zum Erhalt und zur Förderung der heimischen Traditionen und Brauchtümer im Grazer Stadtgebiet.
2. Die zuständigen Stellen der Stadt Graz werden beauftragt, dem Gemeinderat bis Ende des 1. Quartals 2024 einen Bericht vorlegen, in welchem konkrete Maßnahmen zur verstärkten Förderung heimischer Traditionen und Brauchtümer im Grazer Stadtgebiet dargelegt werden.
3. Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen im Interesse der Grazer Bevölkerung und im Sinne der Förderung heimischer Traditionen und Bräuche die notwendigen Schritte in die Wege leiten, damit im Grazer Stadtgebiet zukünftig wieder die Abhaltung e i n z e l n e r Brauchtumsfeier (Oster-, Wintersonnwend- und Sommersonnwendfeier) durch Vereine und Institutionen (wie zB einem Bezirksrat) erlaubt werden können.
4. Die zuständigen Stellen der Stadt Graz mögen im Interesse der Grazer Bevölkerung und im Sinne der Förderung heimischer Traditionen und Bräuche die notwendigen Schritte in die Wege leiten, damit die Ausbreitung unliebsamer, von der klaren Mehrheit der Bevölkerung abgelehnten „Bräuche“ wie dem mittlerweile ganzjährig stattfindenden „Liebenauer Grillfestival“ ein Riegel vorgeschoben werden kann.